



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen: 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

Amtliche Verfügungen.

Die Schultheißenämter

werden an die pro 1. d. M. verfallene Einzahlung der Dienstwücher der Polizeidiener erinnert.
 Welzheim, den 11. Oktober 1884.

K. Oberamt.
 Kirchgraber.

Deutschland.

* Durch Entschliebung der Kgl. Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für die Verkehrsanstalten und des Innern vom 30. September 1884 wurde dem Bauführer Hermann M u n z von Welzheim der Titel eines „Regierungsbauführers“ verliehen.

— Vor einigen Tagen wurde in Stuttgart ein junges Ehepaar festgenommen, welches vor 14 Tagen hier angezogen ist u. sich in der Olgastraße eingemietet hat. Der Chemann Ulrich Wilbe aus Breslau gründete ein geheimes Geldvermittlungsbureau und erbat sich im „Neuen Tagblatt“ unter der Adresse: „M. 23 postlagernd“ Anträge von Geldsuchenden. Er ließ sich sodann von mehreren Gesuchstellern anstatt des sonst üblichen sog. Rabatts 15 bis 20 M. Angeld angeblick für seine Bemühungen zahlen, konnte aber den Gesuchstellern die betreffenden Anlehen nicht geben, weil er selbst kein Geld besaß.

— Fritz Gönnewein ist in Newyork angekommen. Amerikanische Blätter geben eine genaue Personalbeschreibung desselben, der wir entnehmen, daß Gönnewein 32 Jahre alt, 6 Fuß 3 Zoll hoch ist und 263 Pfund wiegt.

— Am 31. März 1883 betrug die württembergische Staatsschuld 422,166,010 M. 74 Pf. gegen 423,751,761 M. 44 Pf. im Vorjahr, somit ergibt sich eine Verminderung der Staatsschuld von 1,585,750 M. 70 Pf.

Göppingen, 10. Oktober. Leider mehren sich hier und in der Umgegend die Selbstmorde auf höchst bedenkliche, ja Schauer erregende Art. Während der Leichnam eines hier in Arbeit stehenden Färbergesellen, der sich letzten Mittwoch auf den Kirchhofswiesen den Hals abschnitt, noch nicht beerdigt war, erhängte sich gestern Nachmittag im Haus einer Hattenhofener Händlerin ein Dienstmädchen. Die Gründe, welche die beiden Unglückseligen bewogen haben, Hand an sich zu legen, sind bis jetzt noch nicht bekannt geworden. Gott bessers!

Aalen, 11. Oktober. Heute Nacht gegen 12 Uhr brach im Dreikönigskeller dahier ein Brand aus, der das ganze Anwesen so schnell ergriff, daß die Hauptaufgabe der Feuerwehr im Niederreißen desselben bestand.

Stuttgart, 10. Oktober. An einem Neubau einer Brauerei sind 4 Maurer mit dem Aufmauern des Dampfkamins beschäftigt, auf einem freien, einige Meter über dem Dachfirst angemachten Gerüste, das mit Stricken und Klammern besetzt ist. Als die Arbeiter gestern Nachmittag nach dem Vesperbrod das Gerüste wiederum bestiegen, bemerkten sie zu ihrem Schrecken, daß inzwischen von verbrecherischer Hand der

Strick an einer Stelle durchschnitten war; hätte nicht die Klammer weiteren Halt geboten, so wäre das Gerüste eingestürzt und die Arbeiter wären wohl kaum mit dem Leben davongekommen. Von dem Thäter — vielleicht einem entlassenen Arbeiter — hat man leider keine Spur.

— In Reichenbach wollte ein junger Mann von Balmannweiler die Scheunenleiter aufsteigen, um nach Tauben zu sehen. Als er 6–8 Sprossen gestiegen war, fiel er herunter, brach das Genick und war todt.

Weinsberg. Die Weinlese des 1884ger Herbstes steht vor der Thür und wird wohl Mitte kommender Woche beginnen. Ueberall frohe Gesichter. Das herrliche Wetter hat die edle Frucht des Weinstocks so prächtig entwickelt und gereift, daß wir wieder einmal ein Produkt erleben dürfen, wie es seit 1868 nicht da war. Wenn auch die Quantität nur einen halben Herbst repräsentirt, so freut man sich allgemein darüber, wieder einmal einen Ausblick zu bekommen, denn die Trauben — besonders aber Clevner und Trollinger, sowie Weiß-Rißlinge haben eine Dualität, welche 1868 zu überbieten vermag, während auch die übrigen Sorten demselben wohl nichts nachgeben. Wir gönnen besonders auch den Käufern, daß sie durch eine recht gute Dualität und mäßige Preise heuer für das sich revangiren mögen, was der 1883er versprochen und nicht erfüllt hat. Die Weinberge selbst stehen noch durchaus belaubt da und es wird jeder Tag die Reife erhöhen, weshalb auch hier vor Mitte kommender Woche gar nicht ans Herbstgedacht wird. Die Weingärtnergesellschaft Weinsberg, unter der bewährten Leitung ihres Vorstandes, Stadtschultheiß Seyffersheld hier, hat in den letzten Tagen die Visitation und Classifizierung der Gesellschafts-Weinberge vorgenommen und hatte heute eine Generalversammlung, in welcher beschlossen wurde, erst am 15. mit der Clevnerlese zu beginnen und in der Lesefolge zu sortiren. Da heuer wieder einmal ein Clevner- und Trollinger-Jahr ist, so werden diese Sorten reicher vertreten sein als seither; aber auch der Schiller, den den die Gesellschaft in anerkennenswerther Weise anlegt, wird einen willkommenen Trunk für den Privatmann geben, da er alle Sorten vereint und entschieden zu den gesündesten Weinen gehört. — Wie auch der Weinsberger Weiße den ersten Rang unter den württbg. Weißweinen einnimmt. Die Gesellschaft wird auch heuer wieder ihr Erzeugniß auf der wesentlich vervollkommeneten Brügge mann'schen Kapsel mit Hilfe eines Lokomobils raspeln. (Diese von Herrn Fabrikant Brügge mann in Heilbronn nach rastlosen Studien so vollkommen konstruirte Maschine raspelt pro Stunde 25 Hekt. und kostet 600 M., zum Handbetrieb 150 M.), und bietet so viele Vorzüge, daß sie alle vorhandenen Rasel-Systeme in Schatten stellt und mit vollem Recht empfohlen werden muß. Im landwirthschaftl. Wochenblatt wird f. Zt. die Beschreibung und Zeichnung der Maschine veröffentlicht werden. — Die Anschaffung beider Maschinen wurde ins Eigenthum der Gesellschaft beschlossen. So daß sie nun neben ihren prächtig ausgelegten Kellern und sonstigen Einrichtungen ihr ganzes Inventar im Eigenthum hat. — Wünschen wir diesem schönen Unternehmen Blüthe und Gedeihen und die Anerkennung, die es verdient.

Von der Tauber, 10. Oktober. Der Bauer und Weingärtner R. Kummelmann in Markelsheim fuhr heute Mittag auf das Feld, um zu säen. Dem Aufspann voran ging zur Beihilfe dessen Tochter, die, als sie sich plötzlich umschaute, ihren Vater taumeln sah. Vor Schrecken schrie das Mädchen und die benachbarten Güterbesitzer sprangen schnellstens nach Hilfe. Der rasch anwesende Chirurg konstatierte sofort eingetretenen Tod durch Herzschlag. Der ganze Ort ward durch diesen Trauerfall in Aufregung versetzt.

Ravensburg, 9. Oktober. Das 1½ Jahre alte Kind einer hiesigen armen Tagelöhnersfamilie wurde heute todt am Rechen der Neumühle aufgefunden, dasselbe ist in einem unbewachten Augenblicke in den Flattbach gefallen.

Ravensburg, 9. Oktober. Vorgestern Abend ist hier eine Frau, die eine Petroleumlampe auffüllen oder anzünden wollte, wahrscheinlich war das erstere der Fall, schrecklich verbrannt worden dadurch, daß das Del sich entzündete und explodirte, so daß die Lampe in Stücken umherflog. Die Frau, über die sich scheint viel Del ergoß, stand buchstäblich in Flammen, ihr Oberkörper ist schrecklich verbrannt, so daß an ihrem Aufkommen stark gezweifelt wird. Ein Kind ist ebenfalls verbrannt. Dieses Beispiel mahnt wieder aufs Neue zur Vorsicht.

Berlin, 10. Oktober. Es bestätigt sich, daß Deutschland die betheiligten Staaten zu einer Konferenz nach Berlin wegen der Congofrage eingeladen hat. Diese Konferenz soll im November zusammentreten.

— Wie die „Harzer Post“ berichtet, sind in Amerika bis Mitte September bereits über 10,700 M. für den Wahlfonds der Arbeiterpartei in Deutschland gesammelt worden.

Schweiz. Die Schweiz rüstet sich zu den am 26. Oktober stattfindenden Nationalrathswahlen, die wahrscheinlich mehr gemäßigte als radikale Elemente in diese Körperschaft bringen werden; denn auch in der Schweiz geht der Zug der Zeit mit dem besonnenen, nicht dem überhastenden Fortschritt. Den Anarchisten wird von einzelnen Kantonen scharf auf die Finger gesehen und durch Ausweisung oder Gefängnisstrafen ihrem unheimlichen Treiben Einhalt gethan. Nur in Genf scheinen sie noch einen letzten Zufluchtsort gefunden zu haben.

Holland. Die holländischen Kammern sind aufgelöst worden, um sich behufs Abänderung der Verfassung einer Neuwahl zu unterziehen. Der die Regierungsform und die Thronfolge regelnde §. 198 der Verfassungsurkunde soll in einigen Bestimmungen Aenderungen erleiden.

Belgien. In Belgien heuten nunmehr die Klerikalen ihren Sieg in der Schulgesetzfrage rücksichtslos aus und die lange Liste der abgesetzten Lehrer, Professoren, weltlichen Schulvorsteher beweist, daß es ihnen bitterer Ernst ist, die Schule vollständig den Händen der Geistlichkeit zu überantworten. Die Liberalen stehen jetzt den Maßnahmen ihrer Gegner mit kälterem Blute gegenüber, vermögen sich aber doch nicht zu einigen. In der verfloffenen Woche kam der Gegensatz zwischen den gemäßigten Liberalen und dem mehr republikanische Ziele anstrebenden Radikalen schärfer als je zum Ausdruck.

Italien. Catania, 10. Oktober. Soweit bis jetzt ermittelt ist, beträgt die Zahl der bei dem Wirbelsturm Verunglückten nahezu 500 und 30 Todte, welche meist der ärmeren Bevölkerung angehören.

Rußland. In Rußland arbeitet man an der Verstärkung der Kriegsflotte. Am 6. d. M. sollte in Odessa die Ausrüstung der Panzerschiffe Zesma und Sinope erfolgen. Man erblickt in dem Baue dieser Schiffe, welche in 3 Jahren vollendet sein sollen, den ersten Schritt zur Wiederaufrichtung der Kriegsflotte im Schwarzen Meere.

Petersburg, 10. Oktober. Die kaiserl. Familie ist gestern nach Gatschina übergesiedelt.

England. London, 11. Oktober. An die Kommandanten der englischen Schiffstation in den australischen Gewässern sind telegraphische Befehle ergangen, sich nach Neu-Guinea zu begeben und das englische Protektorat über die Südküsten nebst den benachbarten Inseln zu proklamieren. Ansiedelung für jetzt nicht gestattet.

— Die „Times“ erfährt, die britische Regierung beabsichtige die Bildung einer starken Polizeimacht in der Cap-

kolonie für den Schutz der Eingeborenen gegen fremde Invasion und für die Sicherheit der Handelsroute.

Afrika. Kairo, 11. Oktober. Der Unteremubir von Dongola und der Gouverneur von Merawi bestätigen die Ermordung Stewarts. General Wolseley befahl dem Mudir, mit Truppen nach Merawi zu gehen, um die Gefangenen zu befreien oder loszukaufen.

Der böse Geist des Hauses.

Novelle von D. Bach.

(Fortsetzung).

Der Recensent hatte bei dem Anblicke Georgs seinem Nachbar einen Rippenstoß versetzt; ein malitioses Lächeln flog um seinen Mund, als er leise meinte:

„Richtig, keine Spur von Lind! Unverschämt, solchen Namen anzunehmen und auszubenten,“ als aber Georg geendet, als der letzte Ton verklungen war, da zeigte sein Antlitz keine Spur mehr von Spott und Verdruß, sondern wohlgefällig schmunzelnd machte er sich in seine Brieftasche eine Notiz und die Worte: „Prachtvoll, ausgezeichnet, darf sich getrost mit seinem Namensbruder messen,“ fügte zündend aus seinem Munde und pflanzte sich fort von Lippe zu Lippe, denn das Urtheil des gefürchteten Kritikers war maßgebend, und was er lobte, war gewiß vortrefflich.

Alice hatte ihre Hände auf das hochklopfende Herz gepreßt: den Triumph des geliebten Mannes voll seliger, trunkener Lust erkannt.

Tränen der reinsten Freude rosten ihre Wangen herab und wie von einem süßen Traum befangen, hörte sie den andern trefflichen Leistungen der jungen Künstler, die auch reichlich mit Beifall überschüttet wurden, zu und erst als eine junge Sängerin ein von Georg componirtes Lied vortrug, als sowohl dem Gesange als der Composition Beifall geklärt wurde, kehrte sie in das wirkliche Leben zurück und ließ sich leicht über die Brüstung beugend, ließ sie einen blühenden Lorbeerkranz zu den Füßen der Sängerin niederfallen.

Ihre Wangen glühten, eine freudige Erregung bemeisterte sich ihrer, als sie ihre Mutter plötzlich erkannte und einem raschen Impulse folgend, verließ sie das versteckte Plätzchen und eilte hinab zu den Thren, um den für sie reservirten Platz einzunehmen.

„Mutter,“ flüsterte sie, „muß man ihn nicht lieben, wenn man ihn hört? Mutter, liebe Mutter, weißt Du denn, daß Lind mein Erretter ist, daß ich ihn wiedergefunden habe?“

Adolfine strich lieblosend über die heiße Stirn des Mädchens, ein melancholischer Blick fiel dabei aus ihren Augen auf die liebreizende Gestalt vor ihr.

„Alice, vergiß nicht, wo Du bist und was Du mir und Deinem Vater schuldig bist. Lind ist ein großer Künstler, ein schöner Mann, „allein“ —

Da trat er wieder hervor; seine Augen bligten über Adolfine und Alice hin; einen Moment preßte er die Hand, die den Bogen hielt, ans Herz, dann perlten die Tränen in wundervoller Reinheit von Neuem so zart, so düstlich hervor, und von dem Spiel bezaubert, von einem raschen Gedanken durchzittert, starrte Adolfine den Künstler an, bis sie in leises Weinen ausbrach.

„Was ist Dir, Mama?“ lispelte Annibell.

„Um Gottes Willen, süße Mutter, was fehlt Dir?“ flüsterte Alice.

Allein nur ein kramphaftes, mühsam unterdrücktes Schluchzen gab Antwort. Und erst als Georg geendet, als wieder ein Beifallssturm durch das Haus brauste, als Georg und seine Freunde gerufen wurden und die Bier erschienen, um zu danken, legte Adolfine ihre Hand in die ihrer Freundin und leise klang es von ihren Lippen:

„Doris, so müßte Georg jetzt aussehen, so spielen! O Gott, Gott, wie er mich an ihn erinnert!“

Sie sah nicht das triumphirende, heitere Lachen, das um den Mund Doris schwebte, denn in demselben Augenblick trat Starke zu ihnen und Frau Doris am Arme zupfend, rannte er ihr zu:

„Die Ähnlichkeit ist frappant; Gott gebe, daß sie uns

nicht täuscht! Ich gehe, um mir den jungen Mann etwas näher zu betrachten."

Alice mußte mit ihrer Mutter nach Hause fahren, ohne mit Georg, der inmitten seiner Freunde von Glückwünschenden umringt wurde, ein Wort gewechselt zu haben und mit dem Gefühle des eigenen Triumphes — denn das liebende Weib identifiziert sich so gerne mit dem Geliebten — vertraute sie jetzt der Mutter all ihr Hoffen, lehnte sie das glühende Antlitz an die Brust der Mutter, die den leidenschaftlichen Worten ihres Kindes mit Angst und Sorge, die ihr das Herz zusammenpreßte, lauschte, ohne aber den Muth zu finden, das junge Mädchen aus ihrem seltsamen Traum zu wecken.

Der alte Bredo war bereits zur Ruhe gegangen, als sie die Wohnung erreichten, und nur Luise Manstein empfing sie mit ihrer süßen Miene und fragte theilnehmend, wie sich die Damen unterhalten hätten.

Als Adolfinne an jenem Abende das Haus verlassen hatte, blickte ihr die Manstein spöttisch nach; dann langte sie ein Concert-Programm aus ihrer Kleider Tasche und vertiefte sich einige Minuten in die Lectüre desselben.

"Die spielen mir ja selbst die trefflichsten Karten in die Hände," lachte sie vor sich hin, "sie nach meinem Wunsche zu mischen, wird mir nicht schwer werden. Gut, daß sie fort ging, da werd ich ein offenes Ohr finden."

Und den weißen, steifen Kragen glatt streichend, schlüpfte sie in das Zimmer Bredos, wo sie den Thee serviren wollte.

Das Haupt auf die Hände gestützt, blickte der alte Herr nicht auf, als sie eintrat und erst als sie mit ihrem leisen fagenähnlichen Schritt näher trat, als sie in ihrer demüthig sanften Weise, die Bredo so sehr an seiner Umgebung liebte, nach seinem Befinden fragte, ihn bat, den Thee, den sie ihm, wie er gewöhnt sei, zurecht gemacht habe, zu trinken, war er aus seinem Sinnen aufgeschreckt.

"Ah, Sie sind es, Fräulein, begann er hastig, "es ist mir lieb, daß ich wieder einmal ungehört mit Ihnen sprechen kann. Sie haben nichts mehr von jener Sache gehört, nicht wahr?"

"Nichts mehr," entgegnete sie ruhig, obgleich ihr Herz unruhig, stürmisch bei dieser Frage klopfte. "Sie wünschten, daß ich darüber schwieg, ich habe es gethan, habe ich recht gehandelt?"

"Wie immer, liebe Manstein," meinte er freundlich. "Wissen Sie nichts Neues? Meine Frau kommt wenig aus und Alice erzählt mir nichts," fügte er bitter hinzu.

"Und dennoch hätte Fräulein Alice Veranlassung zu sprechen," sagte Luise mit seltsamer Betonung, "sie und Ihre Frau Gemahlin zögern, dünkt mir, mit der frohen Botschaft ein wenig lange."

"Frohe Botschaft," fuhr er auf, "was ist geschehen?"

"O, Sie werden es doch wissen, welch fröhliches Ereigniß in Aussicht steht. Was ganz Hamburg weiß, kann Ihnen, dem Vater, doch nicht verborgen sein, wenn es auch für Ueingekehrte ein Geheimniß ist! Wir werden ja doch bald wieder eine Hochzeit im Hause haben, soll es denn auch vor mir verborgen bleiben?"

"Hochzeit?" fragte Bredo mit halbem Lächeln, "o das ist mir neu zu hören; sollte Alice in der That gewählt haben, ohne daß ich eine Ahnung davon hätte? Ei, ei, und wissen Sie vielleicht, um wen es sich bei dem zärtlichen Geheimniß handelt!?"

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Bei Heidesfahrt oberhalb Ingelheim stieß am Mittwoch auf dem Rhein ein beladenes Schiff auf eine Krippe, so daß das Schiff einen Beck erhielt und sofort untersank.

— Ein eigenthümlicher Unglücksfall hat sich in Mainz am Donnerstag Abend zugetragen. Ein junger Arbeiter wollte vor dem Thore von einem Heuwagen heruntergleiten, an dem Wagen stand indessen eine Heugabel mit der Gabel nach oben gewendet; bei dem Herabgleiten drang die Gabel dem Unglücklichen durch den Schenkel in den Unterleib, so daß die Gabel an dem Rücken wieder zum Vorschein kam. Der Arbeiter liegt auf den Tod verletzt im Hospital.

— Breslau, 10. Oktober. Auf dem Vorsig'schen Werk bei Gleiwitz fand heute Vormittag eine Kesselexplosion statt. Zwei Arbeiter blieben todt, 16 wurden verwundet.

— Ein Fleischbeschauer in Halle wurde zu 1 1/2 Jahren Gefängniß verurtheilt, weil er ein Schwein nicht mit der gehörigen Sorgfalt untersucht und es für trichinenfrei erklärt hatte, obwohl es trichinenhaltig war und hierdurch eine Krankheit in Strenz-Naudorf entstand, welche 12 Menschen das Leben kostete.

— Vor dem Berliner Schöffengericht spielte sich am Montag nachfolgende geschilderte Szene ab. Auf der Anklagebank saß ein abgehärmtes Weib in den Dreißiger-Jahren, der Noth und Glend aus allen Zügen sah. Auf ihrem Arme trug sie ein kleines Kind, das ebenso abgezehrt war, wie die Mutter. Die Frau hatte gebettelt, war geständig und mußte bestraft werden. Das Urtheil lautete auf drei Mark Geldstrafe oder einen Tag Haft. Als die Frau die Anklagebank verließ, rief sie der Vorsitzende, Amtsgerichtsrath Mollinari, an den Richtertisch und drückte ihr mit den Worten: "Kaufen Sie sich etwas zu essen!" einige Markstücke in die Hand. Die Schöffen folgten sofort diesem Beispiel und händigten der Frau ebenfalls eine Unterstützung ein. Mit Thränen des Dankes in den Augen verließ die Verurtheilte den Gerichtssaal.

— Schlecht gewählter Versteck. Aus Lindau 4. Oktober, schreibt man: Heute Mittag wollte ein Polizeisoldat ein Individuum wegen Bettels etc. festnehmen, der Stromer aber ergriff die Flucht und versteckte sich in einem Hause; aber o welche Täuschung für ihn, er war seinem Schicksal nicht entgangen, denn er war in den Polizeiarrest gerathen, dessen Thüre zur Auslüftung geöffnet war.

— Im Bergwerke von polnisch Ostrau (Mähren) entstand am 8. ds. eine Explosion schlagender Wetter, wobei ca. 20 Arbeiter todt blieben.

— Grenoble (Frankreich), 5. Oktober. Als gestern 40 Patres von "Graude Chartreuse" ihren einmal in jeder Woche üblichen Gang auf den neben dem Kloster befindlichen Berg machten, stürzten plötzlich losgelöste Felsmassen herab und begruben unter ihren Trümmern 5 Mönche. Einer davon wurde als Leiche hervorgezogen, die übrigen sind schwer verletzt.

— London, 11. Oktober. Heute Nacht wüthete ein starker Sturm im Canal. Der Postdampfer von Ostende ist fünf Stunden nach der Normalzeit und der Dampfer von Calais mit Verlust eines Rades in Dover eingetroffen. Viele Schiffsunfälle sind an der Küste vorgekommen. Eine Depsche Greenock meldet die Collision und den Untergang des Schiffes "Europa", von London nach Malaga unterwegs. Der Capitän, der Ingenieur und drei Mann der Besatzung sind ertrunken.

— In Ribderminster (England) liegen etwa 700 Personen am Typhus darnieder; über 50 Personen sind an der Krankheit bereits gestorben, und der Schulbesuch ist so schwach, daß die Schulen demnächst geschlossen werden dürften. Die Krankheit, welche sich auch in der Umgegend der Stadt bereits gezeigt hat, wird dem schlechten Trinkwasser zugeschrieben, mit dem die Stadt versorgt wird.

— Der britische Dampfer "Miramar" aus Glasgow ist auf der Reise von Yokohama nach Hongkong mit Mann und Maus zu Grunde gegangen. Nur zwei Chinesen sind dem Tode entronnen.

— Duebeck, 8. Oktober. Auf den Magdaleneninsel herrscht großer Nothstand. Viele Familien sind dem Hungertode nahe.

— Duebeck, 11. Oktober. Neben dem Parlamentsgebäude fand heute Mittag 1 Uhr eine Explosion statt. Dieselbe richtete an den benachbarten Gebäuden großen Schaden an. Der Explosionsstoff soll Dynamit gewesen sein. Gegen 3 Uhr erfolgte unweit der erwähnten Explosion eine zweite, durch welche ein Arbeiter leicht verletzt, weiterer bemerkenswerther Schaden aber nicht angerichtet wurde.

Obstpreiszettel.

— Stuttgart, 11. Oktober. Wilhelmplatz: 6000 Sacke Mostobst zu 5 M. 40 Pf. bis 5 M. 80 Pf. pr. Ztr.

— Göttingen, 10. Oktober. Preise auf dem Bahnhof: heftiges Obst 5 M. pr. Ztr.

Weinpreiszettel.

— Brackenheim. Klebronn, 10. Okt. Schwarzes Gewächs am Stock verkauft 110—123 M., Ausstich 160 M. per 3 Hekt.

Weiden-Verkauf.

Der Ertrag der Weidenplantagen in den Betriebsbauamtsbezirken **Bachnang, Ludwigsburg, Schorndorf und Stuttgart**, im muthmaßlichen Betrag von 243 Ctr. feineren und 47 Ctr. gewöhnlichen Korbweiden, wird am Montag den 20. Oktober, Kronenstraße 6 in Stuttgart, im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Die Verkaufsbedingungen, ein Verzeichniß der Weidenplantagen, sowie Weidenmuster der einzelnen Anlagen sind ebendasselbst zur Einsicht aufgelegt.

Stuttgart, den 11. Oktober 1884.

Kgl. Betriebsbauamt.

Blüderhausen. Herbst-Anzeige.

Die Weinlese beginnt hier am

Donnerstag den 16. Oktober

und kann einige Tage darauf neuer Wein gefast werden. Quantum: 1200 hl. Qualität: sehr gut. Weinkäufer sind freundlichst eingeladen.

Den 11. Oktober 1884.

Gemeinderath.
Vorstd. Geiger.

Hebsach. Oberamt Schorndorf. Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am

Donnerstag den 16. Oktober

und kann schon am Ende dieser Woche neuer Wein gefast werden. Die Herren Weinkäufer sind freundlichst eingeladen.

Den 10. Oktober 1884.

Schultheiß Wieler.

Rudersberg.

Die Weinlese beginnt hier und in den Parzellen **Klassenbach, Oberndorf, Zumbach und Waldenstein** am

Donnerstag den 16. Oktober,

und werden Weinkäufer hiemit freundlich eingeladen. Qualität recht gut. Quantität ca. 800 Hektoliter.

Den 11. Oktober 1884.

Schultheißenamt.
Müller.

Wer zweckmäßig annunciren will,

d. h. seine Anzeigen in effektvoller Form durch die für den jeweiligen Zweck

erfolgreichsten Blätter

zu verbreiten beabsichtigt, wende sich an die allgemein bekannte, leistungsfähige Annoncen-Expedition von

RUDOLF MOSSE,

Königsstraße 38. Stuttgart, Königsstraße 38.

Dieses Institut steht mit allen Zeitungen und Fach-Zeitschriften in intimer Geschäftsverbindung und ist vermöge seiner großen Umsätze mit den Zeitungen in der Lage, die

günstigsten Bedingungen

zu gewähren. — Zeitungs-Cataloge sowie Kosten-Anschläge gratis.

Das Bettfedern-Lager

Harry Anna in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue

Bettfedern für 60 Pfennig

das Pfund, vorzüglich gute Sorte für 1 Mk. 25 Pfg.,

Prima Galdannen nur 1 Mark 60 Pfennig.

Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfund 5 pCt. Rabatt.

Buchdruckerei von E. S. Anterzuber in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich H. Hohly.

Durch Kursänderung

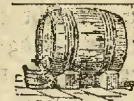
des Sulzbach-Willsbacher Postwagens, welcher vom 15. Oktober an erst Abends nach 6 Uhr von Sulzbach a. d. M. nach Neulautern courst, beabsichtigt der Unterzeichnete über die Herbstzeit von hier nach Löwenstein

Extrapostfahrten

auszuführen. Abgang von Sulzbach Ort 6 Uhr 40 Minuten Morgens nach Löwenstein, Abgang aus Löwenstein um 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags, in Sulzbach Station Anschluß an beide Züge nach Hall und Stuttgart.

Postfahrtenunternehmer
Lammwirth Krieb.

Gmeinweiler.
Einen Leinthaler zum Mitt
fähigen $\frac{1}{2}$ Jahr alten
Garren, Waacht,
verkauft Wilhelm Guttelmaier.



Ein 1 Eimer 60 Liter
haltendes

F a ß

kann käuflich abgegeben werden von
Apotheker Ernst Bilfinger.

Schorndorf.

10 Stück gebrauchte
noch gute Ofenhelme
verkauft sehr billig

Christian Bauerle,
Eisenhandlung.

Lohnender Verdienst

Solide, tüchtige Agenten eines jeden Standes werden bei hohem Verdienste für den Vertrieb von gesetzlich erlaubten leicht verkäuflichen Staats- und Prämienvoosen angestellt. Franco Offerten an: Bankhaus May Grünwald, Frankfurt a. M.

Vegetabilischer Augen-Heilbalsam
vorzügliches Heilmittel bei entzündeten und schwachen Augen, in Zinnbüchsen à 50 Pf.
Durch die Apotheken zu beziehen.

Der
Schwabenkalender
für 1885
mit dem Bild J. Maj. der Königin und reichem Inhalt ist zu 25 Pfg. bei allen Kalenderverkäufern zu haben.

650,000 M.
sind in I. Hypothek auszuliehn.
Zieler kauft billig. Informativ-
scheine (mit Rückmarke) an L. Wind, Kirch-
straße Nr. 12, Stuttgart.

Welzheim.

Unterzeichneter setzt 100 Ctr.

Niederkartoffeln

dem Verkauf aus.

C. Fuchs.

Das feinste Ulmer Lagerbier,
trinkt man bei Bäcker Steiner hier.
Mehrere Biertrinker.